

Griechenland.

— Einen großen Volksaufruhr hat es in Athen gegeben, über welchen aus der griechischen Hauptstadt berichtet wird: Am Freitag hatte die Verhandlung gegen den Direktor und Chefredakteur des Journals „Ephemeris“ wegen Verleumdung des griechischen Kultusministers begonnen. Nachdem der Gerichtshof den Antrag des Angeklagten, den Prozeß behufs Vernehmung neuer Zeugen zu verlagern, abgelehnt hatte, verließen die Angeklagten den Gerichtssaal und wurden von der angeammelten Menge verhöhnt. Es entstand hierbei ein Kampf, bei welchem mehrfach Revolvergeschüsse gewechselt und eine Anzahl Personen verletzt wurden.

Türkei.

— Telegraphische Meldungen aus Konstantinopel zufolge hat der Kaiser an den Sultan ein in sehr warmen Ausdrücken gehaltenes eigenhändiges Schreiben mit dem Ausdruck seines Dankes für das Entgegenkommen zur schnellen Befreiung der Gefangenen von Tcherkeskoi gerichtet und zugleich den Sultan gebeten, im Namen des Kaisers auch hohen Hofe, insbesondere dem Großvezier und dem Minister des Auswärtigen für ihre Haltung in dieser Angelegenheit zu danken. Der Sultan, hoch erfreut, hat den deutschen Botschafter Herrn von Madomski beauftragt, dem Kaiser den Ausdruck seiner herzlichsten Dankbarkeit zu übermitteln.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

— Unter der Landbevölkerung sind mehrfach ganz irrige Ansichten über den Zweck der um diese Zeit zur Einziehung gelangenden Beiträge zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung hervorgetreten; so z. B., daß die Beiträge zu Entschädigungen für Furschäden zc. verwendet würden. Zur Aufklärung soll das Wesen der Unfallversicherung kurz erläutert werden:

Mit dem 1. April 1888 trat das Reichsgesetz vom 5. Mai 1886 in Kraft. Zweck desselben ist die Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle (Verletzungen). Einem verletzten Arbeiter wird gewährt:

1. Ersatz der Kosten des Heilverfahrens, welche vom Beginn der 14. Woche nach Eintritt des Unfalls an entstehen;
2. bei eingetretener Erwerbsbeeinträchtigung eine von dem vorbestimmten Zeitpunkt ab zu zahlende Rente;
3. im Falle der Tödtung Ersatz der Beerdigungskosten und Zahlung von Renten an die Hinterbliebenen.

Die durch diese Unterstützungen erwachsenen Kosten werden von der Berufsgenossenschaft bzw. auf deren Anweisung von den Postanstalten während der Dauer des Kalenderjahres vorstufweise verauslagt und mit den Verwaltungsstellen des Genossenschaftsvorstandes — Provinzialausschusses — und des Sektionsvorstandes — Kreis-Ausschusses — am Schlusse des Jahres auf die Betriebsunternehmer umgelegt und von diesen eingezogen.

Die Kosten für die Jahre 1888 und 1889 hat die Verwaltung des Kreises Teltow auf Kreisfonds übernommen, weil bei der Geringfügigkeit der aufzubringenden Summe die Kosten der Umlageberechnung zc. sich voraussichtlich ebenso hoch und höher gestellt hätten, als die einzuziehenden Beiträge. Da nun aber durch Vermehrung der Unfälle und Fortzahlung der Renten für frühere Unfälle die Kosten von Jahr zu Jahr sich vergrößern, so werden dieselben erstmalig für das Jahr 1890 in diesem Jahre, und künftig im Mai und Juni für das vorhergegangene Kalenderjahr eingezogen.

— Eine für die Chausseegelderhebung wichtige Entscheidung hat vor kurzem das Königl. Kammergericht getroffen. Die Chausseegeldbestelle Neue Mühle wurde häufig auf einem Waldwege umfahren, welcher einen etwas kürzeren Weg von Senzig nach Neue Mühle bietet wie die Chaussee. Der Landrath sah sich daher genöthigt, Warnungstafeln an den beiden Endpunkten des Weges aufstellen, durch welche darauf hingewiesen wird, daß die Benutzung des Weges als strafbares Umfahren der Hebestelle gilt. Trotz dieser Warnung wurde der Weg nach wie vor benutzt und es wurden gegen 2 Contravenienten Strafanträge erlassen. Auf den hiergegen erhobenen Widerspruch sprach das Schöffengericht die Angeklagten frei, das Landgericht hob jedoch das Erkenntniß des Schöffengerichts auf und verurtheilte die Angeklagten mit folgender Begründung:

„Der Vorberichter gründet sein freisprechendes Urtheil darauf, daß da nach Nr. 3 und 5 der zufälligen Vorschriften zum Chausseegeld Tarif vom 29. Februar 1840 das Chausseegeld bei Verührung der Hebestelle zu erlegen ist und ein Umfahren der letzteren bestraft wird, die Angeklagten aber bei ihrer Fahrt von Senzig nach Neue Mühle auf der Chaussee gar nicht die nach Königs Wusterhausen sich abweigende Strecke gelegene Hebestelle berührt hätten, diese sich auch eines strafbaren Umfahrens auf dem übrigens kürzeren Thiergartenwege nicht schuldig gemacht haben, sowie darauf, daß die Verwaltungsbehörde mit Unrecht ein Vergehen des öffentlichen Weges durch den Thiergarten verboten hat. Ein Umfahren der Hebestelle liegt vor, wenn jemand vor derselben die Chaussee benutzt, sie dann verläßt und hinter der Hebestelle wieder erreicht. Im vorliegenden Falle ist nun erwiesen, daß die Angeklagten bei ihren resp.

Fahrten von Senzig nach Neue Mühle anfangs die Chaussee benutzt haben, dann von der Chaussee in den Thiergartenweg abgelenkt und hinter der Hebestelle Neue Mühle wieder auf der Chaussee weitergefahren sind. Wesentlich ist hierbei, daß die Angeklagten durch ihr Verfahren sich der Entrichtung des Chausseegeldes in Höhe von 40 bzw. 26 Pfennigen, zu dessen Zahlung sie für Benutzung der Chaussee verpflichtet waren, entzogen haben, da das Chausseegeld fällig war, sobald die Chaussee überhaupt nur einmal — sei es vor oder hinter der Hebestelle, sei es auf eine längere oder kürzere Strecke — benutzt wurde.

Gleichgiltig ist dagegen, ob sie bei durchgängiger Benutzung der Fahrten Senzig-Neue-Mühle die Hebestelle unmittelbar berührt haben würden, und ob der zur Vermeidung der Hebestelle benutzte Weg länger oder kürzer als die zu benutzende Chausseestrecke ist.

Die strafbare Absicht der Angeklagten, sich der Zahlung des tarifmäßigen Chausseegeldes zu entziehen, ist erwiesen, da eine unbeabsichtigte Entziehung angesichts der an dem Endpunkten des Thiergartenweges angebrachten Warnungstafeln ausgeschlossen erscheint; denn diese sagen deutlich: „Die Benutzung dieses Weges im Verkehr nach Neue-Mühle resp. Senzig gilt als Umfahren der Chausseegeldbestelle Neue-Mühle und wird nach den zufälligen Vorschriften zum Chausseegeld-Tarif vom 29. Februar 1840 bestraft.“

Endlich ist die Erwägung des Vorderrichters, daß die Benutzung des Waldweges als eines öffentlichen durch ein Verbot der Verwaltungsbehörde nicht ausgeschlossen werden könne und daß eine Benutzung dieses öffentlichen Weges nicht strafbar sei, selbst wenn sie richtig wäre, hier nicht zutreffend. Die Warnung, welche durch den Landrath des Teltower Kreises an dem Wege angebracht ist, besagt nur, daß die Benutzung des Thiergartenweges als Umfahren der Chausseegeldbestelle Neue-Mühle gelte und bestraft werde, verbietet also nur die Benutzung des Weges, wenn dadurch die Hebestelle des tarifmäßigen Chausseegeldes entzogen wird. Dagegen steht auch jetzt noch die Benutzung des Weges offen allen denen, welche von der Zahlung des Chausseegeldes befreit sind, oder welche ihre Zahlungspflicht trotzdem erfüllen.“

Diese Gründe hat das Königl. Kammergericht für zutreffend erachtet und daher das Urtheil des Königl. Landgerichts bestätigt.

Da das Umfahren der Hebestellen im Kreise in ähnlicher Weise häufiger stattfindet, bringen wir diesen Fall als Warnung zur öffentlichen Kenntniß.

Teltow, 28. Juni.

— So lange die Dampfstraßenbahn nach Stahnsdorf-Klein-Machnow eröffnet worden ist, ist der Besuch dieser Ortschaften namentlich an Sonntagen von Fremden ein sehr reger gewesen. Die Bahnwagen konnten fast die Fahrgäste nicht fassen, welche im herrlichen Laubwalde von Kl.-Machnow Erholung suchen wollten. Nach dem Regen sind die Wege staubfrei geworden. Die Natur mit Feld und Wald und Wiese steht im schönsten Grün; der Höhepunkt des Werdens und Blühens ist nahezu erreicht. Wer wollte da nicht hinaus aus dem engen Stübchen in die weite Welt, einmal zu schauen die Pracht der Felder, die vieltausend Blumen, die da blühen im köstlichsten Schmucke? Es scheint uns angebracht, auch darauf hinzuweisen, daß der Fahrpreis jetzt von Berlin (Anhalter Bahnhof) an gerechnet bis Kl.-Machnow hin und zurück 90 Pfg. beträgt, so daß auch der weniger Bemittelte diese Fahrt einmal ausführen kann.

Mit knapper Noth entging dem Tode des Ertrinkens ein kleiner Waisenknabe, welcher bei dem Malermeister Herrn Hanack hier selbst sich in Pflege befindet. Der Knabe war am Sonntag Nachmittag nach der Männer-Badestelle des Teltower Sees gegangen, um dort zu baden. Plötzlich verlor er den Boden unter den Füßen und ging unter; er lag bereits auf dem Grunde, als ein Erwachsender, welcher ebenfalls dort badete, dies bemerkte. Sofort ging derselbe ins Wasser hinein, tauchte unter und konnte glücklicherweise den Knaben bald fassen und noch lebend ans Land bringen. Letzterer erholte sich verhältnismäßig recht bald und konnte, nachdem man ihn angekleidet hatte, allein nach Hause gehen. Es sei bei diesem Vorfalle daran erinnert, daß die Männer-Badestelle für Kinder garnicht passend sondern vielmehr gefährlich ist. Dieselbe ist auch eigentlich nur für Männer bestimmt und haben die Knaben ihre Badestelle gleich hinter dem Schießlande des Teltower Schützenplatzes, woselbst die Ufer viel flacher sind, so daß man eine ziemliche Strecke in den See hineingehen kann. Wächtern doch Eltern und Pfleger ihre Kinder darauf aufmerksam machen, um Unglücksfälle zu verhüten.

* Zehlendorf, 29. Juni.

— Kz. Bei dem Gauturnfest des haveländischen Gau'es in Nauen hat auch ein Mitglied des hiesigen Turnvereins, Turngenosse Hermann Fröblich, einen Preis errungen, indem er bei dem Wettturnen 40 Punkte erhielt.

— Kz. Kleine Mittheilungen. Ein hiesiger Eigentümer in der Bahnstraße hat beständig unter allerlei Unannehmlichkeiten zu leiden, die ihm durch die Bahnbau-Arbeiten vor seinem Grundstück bereitet werden. Nachdem alle mündlichen Beschwerden sich als vergeblich erwiesen haben, hat sich der Betreffende mit einer umfangreichen Beschwerdechrift an das Eisenbahn-Direktorium in Magdeburg gewandt, um dort eine Wahrung seiner Rechte zu erlangen. — Feldarbeiten in Zehlendorf sind jetzt fast täglich in der Umgegend von Zehlendorf statt. Die Garbeschützen aus Groß-Lichterfelde und die Potsdamer Leib-Gardebataillon sind die häufigsten Gäste auf hiesiger Gemarkung. Die Uebungen dehnen sich gewöhnlich in weiten Umkreis aus, da sie stets gegen den Feind gerichtet sind und als Vorspiel für die diesjährigen großen Manöver gelten.

Q Gr.-Lichterfelde, 27. Juni

— Das seit einiger Zeit vom hiesigen Orte umlaufende und die Eltern vielfach beunruhigende Gerücht, daß aus Anlaß des Neubaus an der Schule die Sommerferien des Programmatoriums um einige Wochen verlängert werden sollen, stellt sich lediglich als ein frommer Wunsch dar, der hier oder da gehegt sein mag. Nach Information an maßgebender Stelle liegt eine Nothwendigkeit zur Verlängerung der beabsichtigten fünf Wochen dauernden Ferien absolut nicht vor, eine solche ist auch niemals in Erwägung gezogen worden, da die Dispositionen für den Bau so getroffen sind, daß eine größere Störung des Unterrichts ausgeschlossen ist.

— Das alljährlich vor den großen Ferien in der Cadettenanstalt arrangirte Sommerfest

fand am Sonnabend Nachmittag statt. Zahlreiche Gäste, besonders Angehörige der jungen Leute und ehemalige Zöglinge der Anstalt, sowie die höheren Vorgesetzten hatten sich eingefunden, auffällig gegen früher war ein außerordentlich reiches Damenthor. Gegen 6 Uhr begann bei dem prächtigsten Wetter das Fest und wurden den Gästen zerliche vom Cabetten Sall gezeichnete und autographirte Programms überreicht, die in 6 Nummern die bevorstehenden Genüsse berichteten. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Chorgesang sämtlicher Cadetten, der durch die Mäntelentfaltung eine großartige Wirkung erzielte und eine vorzügliche Schulung erkennen ließ. Hierauf begann das Schauturnen, das von den verschiedenen Abtheilungen brillant ausgeführt und durch reichen Beifall belohnt wurde. Wie schon früher an dieser Stelle bemerkt, widmet man dem Turnen in der Anstalt die größte Aufmerksamkeit und ist dies auch für die Pflege des Körpers bei den sehr mit geistigen Arbeiten überhäuft jungen Leuten erforderlich, außerdem ist aber auch die dadurch erlangte körperliche Gemandtheit für einen Berufssoldaten unerlässlich. Ein Tanzvergnügen im Grünen schloß sich an und wenn auch hier nicht Alle die gleiche Gemandtheit, wie bei der vorhergehenden Nummer zeigten, so bewies doch die Mehrzahl, daß sie auch im Dienste Terpsichores zu fait war. Tapfer wurden die zahlreichen jungen Damen im Kreise geschwenkt und bot das Ganze einen recht anmuthigen Anblick. Kleine Aufführungen unterbrachen zeitweilig das Tanzvergnügen, besonders Auffehen erregte das Auftreten einer internationalen Künstlerbande, die ihre erotischen Weisen erklingen ließ und sich dafür eines außerordentlichen Beifalls erfreute. Nach einer im großen Speisesaale eingenommenen allgemeinen Erfrischung begann gegen 10 Uhr die Beleuchtung des Parks durch farbige Lampions. Unter den Klängen der Kapelle des Corps promenierte die Festtheilnehmer in den lauschigen Gängen, bis eine aufsteigende Kaskade den Beginn des Feuerwerks verkündete. Das anfangs so prächtige Wetter hatte leider einen plötzlichen Umschwung erfahren, es war stürmisch geworden und der Himmel drohte mit Regen, derselbe kam noch während des Feuerwerks zum Ausbruch und bereitete dem Feste einen jähen Schluß. Nach acht Tage, dann werden die jungen Leute hinausziehen in alle Provinzen des Reiches, um sich fünf Wochen der ungebundensten Freiheit zu erfreuen, wünschen wir ihnen dazu das beste Wetter und viel Vergnügen.

— Zur Bequemlichkeit der Bewohner des westlichen Theiles unseres Ortes ist dem Kaufmann Pleesow am Viktoriaplatz eine Receptur der Sparrasse des Teltower Kreises übertragen und nimmt derselbe jederzeit Einlagen entgegen. Wenn auch vorläufig die Thätigkeit des Herrn Pleesow nicht besonders stark in Anspruch genommen werden wird, so dürfte dies bei dem rapiden Anwachsen unseres Viertels doch recht bald eine Aenderung erfahren.

* Rantwitz, 29. Juni.

— Der rothe Mohr ist so recht die Blume der Mittsommerzeit. Wenn er sich aufthut, wird man des Sommers inne. Um dieselbe Zeit bedeckt der Hollundertrauch sich mit Blüthen. In dem glänzenden Weiß seiner Dolben und dem brennenden Roth des Mohrs blüht der Sommer sich aus. Es ist die Zeit, in der alles auf der Höhe der Entfaltung steht. Um diese Zeit nimmt das Wetter einen, wenn man so sagen darf, leidenschaftlichen Charakter an. Man sieht Felder, Gerstenfelder zumal, so mit Mohr durchsetzt, daß weithin die Luft blutroth gefärbt erscheint. Man sagt, daß der Mohr gern auf Schlachtfeldern blüht. Der Volksglaube ist wohl hervorgerufen durch die Farbe der Blume; es scheint das Blut der Erschlagenen zu sein, das aus der Erde emporsproßt. Inzwischen ist es leicht zu erklären, weshalb der Mohr auf Schlachtfeldern häufig ist. In solchem Ort pflegt eine Grasungung nicht stattzufinden, daher ist dort der Mohr sicher bevor, nicht geschnitten zu werden, ehe er seinen Samen gereift hat. Er blüht aber gerade um die Zeit der Grasmahd. Darum hält er sich auch auf Feldern so gut, weil er um die Zeit, da das Getreide gemäht wird, seine Körnlein schon auf den Boden ausgestreut hat.

* Schmargendorf, 28. Juni.

Auf das Geuch der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hat der Vorstand des Teltower Kreisvereins unterm 26. d. M. erwidert, daß er bereit ist, eine Beihilfe zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthschaften zu gewähren. Der Kreisvereins-Vorstand empfiehlt unter Ueberreichung des Preis-tourants einer leistungsfähigen Firma aus Küstrin, von der ihr bekannt ist, daß dieselbe gute und solide Feuerlöschgeräthe vorräthig hält, sich mit dieser Firma in Verbindung zu setzen und einen Kostenschlag über die zu beschaffenden Feuerlöschgeräthschaften einzureichen. Alsdann werde er sich über die Höhe des zu leistenden Zuschusses schlüssig machen. Der Vorstand des freiwilligen Feuerwehrvereins hat in Folge dessen eine Versammlung auf Donnerstag, den 2. Juli, Abends präcise 9 Uhr in seinem Vereinslokal, dem Baltischen Restaurant zum Deutschen Hause anberaumt und ladet zu derselben außer den activen und passiven Mitgliedern alle diejenigen Personen ein, welche sich für das mehr seiner Vollendung entgegengehende Unternehmen interessieren. In dieser Versammlung werden auch zugleich über den kürzlich von dem Vorstande des freiwilligen Feuerwehrvereins mit einem Ausschusse der Gemeinde-Vertretung berateten Statuten-Entwurf nähere Mittheilungen gemacht werden.

— Jener der letzten Nächte ist wieder im hiesigen Schützenhause der im Garten aufgestellte Automat erbrochen und seines ganzen Inhalts beraubt worden. Gleichzeitig wurde dafelbst ein Kellner ein altes, fast werthloses Jaquet gestohlen. Es wird daraus geschlossen, daß der Diebstahl von sich heruntretenden obdachlosen Strödlern verübt worden ist. Ein Thäter ist nicht ermittelt.

— Die Verwaltung der Dampfstraßenbahn hat in Folge des am vorigen Sonntag in Schmargendorf stattgefundenen, auch von uns gemeldeten Zusammenstoßes zwischen einem festesten Zug und einer ihm entgegenkommenden Maschine Veranlassung genommen, an der gefährdeten eingeleisigen Stelle einen Wärter aufzustellen, welcher den Maschinenführern durch eine Signalfarbe das Zeichen zum Halten resp. Abfahren giebt.

* Wilmersdorf, 28. Juni.

— Ein böswilliger Hand waren gestern Nachmittag auf die beiden östlichen Schienen der Dampfstraßenbahn zwischen dem Bahnhof Schmargendorf und der Grenze von Deutsch-Wilmersdorf

und Schmargendorf je zwei Mauersteine über einander gelegt worden, welche unbedingt im Stande waren, einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Die beiden einzeln stehenden, welche sich zu jener Zeit auf der Chaussee befanden, bemerkten die Steine und entfernten dieselben. Kaum eine Minute später passirte der um 4 1/2 Uhr von Schmargendorf abgefahrne mit zwei theilweise besetzten Wagen verleierte Zug die gefährdet gewesene Stelle. Der Thäter konnte leider nicht ermittelt werden.

— [Ein zehnjähriger Einbrecher.] Am Sonntag Nachmittag wurde im Restaurant „Seeschlößchen“ zu Deutsch-Wilmersdorf ein Junge dabei ergriffen, als er in frecher Weise aus einem Automaten das Geld raubte. Der aus Berlin stammende Bürsche wurde dem Amtsvorsteher vorgeführt.

XX Friedenau, 29. Juni.

— Einen erfreulichen Fortschritt hat wiederum der Erweiterungsbau auf dem Südring der Stadt und Ringbahn gemacht. Bekanntlich wurde dieselbe früher vom Potsdamer Bahnhof aus bis zur Haltestelle Schöneberg und noch ein gutes Stück darüber hinaus mit nur einem Geleise betrieben. Bald nach der am 1. April d. J. erfolgten Eröffnung des an der Köthenerstraße belegenen neuen Ringbahnhofs wurde die Strecke von dort bis kurz vor der Ueberbrückung der Yorkstraße auf zwei Geleisen befahren. Seit Sonnabend früh ist nun der zweigeleisige Verkehr vom Ringbahnhof bis Bahnhof Schöneberg eröffnet worden. Die beiden einzigen jetzt noch eingeleisigen Strecken auf der gesamten Stadt- und Ringbahn von Schöneberg bis kurz vor den Stationen Tempelhof resp. Friedenau-Wilmersdorf werden in nicht all zu langer Zeit gleichfalls doppelte Geleise erhalten, so daß alsdann der von den Bewohnern der beteiligten Vororte Berlins schmerzlich ersehnte Zwanzig-Minuten-Verkehr eröffnet werden kann. Seitens der Eisenbahn-Verwaltung ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, als spätester Termin hierfür der erste October dieses Jahres in Aussicht genommen worden.

X Schöneberg, 28. Juni.

— Ein recht bemerkwürdiger Erinnerungstag ist der diesmalige 3. Juli für den früheren Landwirth Robert Trend. 25 Jahre sind es nun, daß der Unglückliche in der Schlacht bei Königgrätz durch einen feindlichen Seitenschuß beider Augen und des Nasenbeins verlußt ging. Schicksalschläge schwerer Art, unter andern der Tod seiner treuen Lebensgefährtin und mehrerer Kinder, die heute noch unvollendete Seilung seiner Verwundung bei starker Eiterung der rechten Augenhöhle und des zerschossenen Wadenknochens, haben den Armer früh alt gemacht und sorgenvoll ist sein Lebensabend. Vielleicht gestaltet sich für den Unglücklichen der 3. Juli d. J. zu einem Freudentage durch Zeichen der Theilnahme mitfühlender Herzen. Robert Trend wohnt seit dem Jahre 1866 in Schöneberg bei Berlin, Grunewaldstr. 124.

— Die Zahl der Freitagen in der hiesigen Kirche erreichte am Sonntag die enorme Höhe von 139. Das Schiff der Kirche war kaum im Stande, die Taufkinder und die erdienten Pater zu fassen. Die Taufen vollzog Herr Superintendent Vorberg.

* Tempelhof, 28. Juni.

— Der „Franzosenfuhl“ im Erzerzielde, in dem schon viele leidenschaftliche junge Menschen beim Baden ihren Tod gefunden und auch schon Lebensmüde denselben gesucht haben, hat am Donnerstag wieder ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefordert. Mehrere junge Burchen, unter ihnen der Lehrling des Schneidermeisters Reteneier aus Nirdorf, hatten sich, trotz des polizeilichen Verbots, um zu baden, in den Fuhl gewagt. Kaum war der bezeichneter Lehrling im Wasser, als er auch sofort unterging. Ungeachtet seine Gefährten das Untergehen bemerkten, waren dieselben jedoch außer Stande, bei der Tiefe und Gefährlichkeit des tüchtigen Wassers ihn noch rechtzeitig Hilfe zu bringen, oder seine Leiche aufzufinden, obgleich mit Stangen und Netzen nach derselben gesucht worden ist. Dieselbe liegt noch bis jetzt in dem tüchtigen Wasser.

* Mariendorf, 25. Juni.

— Heute gegen Mittag versuchte ein ihrer hiesigen Dienstherrschaft entlaufenes Dienstmädchen sich im sog. langen Fuhl am Grenzwege zu ertränken, wurde aber durch den hinzugelommenen Fühlbütter an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert.

X Britz, 29. Juni.

— Die „Rosenmarder“ nehmen gegenwärtig in erhöhtem Maße die Wachsamkeit der Kirchhofs-wächter in Anspruch. In keinem Jahre sind so häufig, sowohl zur Tages- als zur Nachtzeit, Diebstähle an Rosen an den Kirchhöfen verübt, als in diesem. Die Mehrzahl der Spitzbuben sind solche, die mit den gestohlenen Blumen Handel treiben und ältere Frauen, die von der Schönheit der lieblichen Blume hingerissen, sich zu den Diebstählen verleiten lassen oder Kinder, die, ohne die Folgen des Diebstahls zu überlegen, die Blumen von den Gräbern abplücken, um sie nach kurzer Zeit zu zerreißen oder wegzumerfen. Im Laufe der vorigen Woche wurden auf den hiesigen Kirchhöfen in den Feldmarken der Gemeinden Britz, Nirdorf, in der Hasenheide und Schöneberg einige 30 Personen bei Rosen Diebstählen abgefaßt und zur Anzeige gebracht. Auf denjenigen Kirchhöfen im Niederbarnim'schen Kreise sollen diese Diebstähle noch in erhöhter Anzahl namentlich von Handelsleuten und ehemaligen Gärtnern verübt werden, welche dieselben in den Straßen und auf den Märkten verkaufen.

= Nieder-Schöneweide, 29. Juni.

— [Der wiedergefundene Ehering.] Der 13 jährige Sohn des Gemeindevorsteher's Dunsel in Nieder-Schöneweide fand hart am Ufer der Spree in einer Tiefe von 25 Centimetern einen schmeren goldenen Trauring, gezeichnet A. H. 1834, welcher vor 7 Jahren der Ehefrau des Baumunternehmers Albert Haberecht beim Wäschepülen vom Finger gegliitten war, und welcher damals trotz allem Suchens und Ausbaggerns der Stelle nicht aufzufinden war. Den Wellen allein ist es zuzuschreiben, die den Ring immer mehr dem Ufer zuführten, daß derselbe wieder zum Vorschein kam.

— [Fürchterliche Verletzung.] Am 26. d. M. verunglückte in Nieder-Schöneweide auf den ver-einigten Berliner Märkten der 17 jährige Arbeiter Wilhelm Engel. Derselbe ölte das große, wagerecht liegende Zahnrad, über welches das Richt-

feil kauft, als die Maschine plötzlich anging und ihm das linke Bein oberhalb des Fußgelenks zerquetschte. Herr Dr. Tompion welcher sofort aus seiner nahe gelegenen Wohnung zur Stelle war, legte den ersten Verband und eine Schiene an. Erschwerend für den Transport war der Umstand, daß das Unglück oben auf dem Thurm des Werkes geschah, so daß das Herabschaffen des Verunglückten denselben große Schmerzen verursachte. Derselbe wurde nach Bethanien geschafft.

§ 83 Rag.-Wusterhausen, 29. Juni.

Uebertriebenes Ehrgefühl hat den Maurer Klein, welcher in letzter Zeit in Königs-Wusterhausen beschäftigt war, in den Tod getrieben. Er wurde wegen ungenügenden Betragens auf der Straße festgenommen und in Polizeigewahrsam gebracht. Als er am anderen Morgen vorgeführt werden sollte, fand man ihn in der Zelle erhängt.

* Rangsdorf, 29. Juni

Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Fischdieben fand in der Nacht zum Mittwoch am Ufer des Rangsdorfer Sees statt. Der See wurde schon seit langer Zeit von Fischdieben heimlich genutzt. Zu wiederholten Malen wurden auch einzelne der wilden Fischer ergriffen (es waren Bewohner von Groß-Schulzen-dorf), die sich aber durch die geringen Strafen, welche auf unbedeutendes Fischen gesetzt sind, nicht abschrecken ließen, wohl aber öftentlich äußerten, daß, wenn sie die Gendarmen einmal ernstlich würden, diese Wasser saufen müßten. Das hatten die zuständigen Mittenwalder Gendarmen erfahren und machten deshalb nur noch gemeinschaftlich Jagd auf die Fischdiebe. Am Dienstag Nacht wurde eine ganze Kolonne von Fischdieben beim Fischen beobachtet und umstellt. Ein Gendarm fuhr mit mehreren Leuten in einem Rahn auf die Diebe zu, diese ergriffen die Flucht und liefen dem am Ufer postirten Gendarm Giesler in die Hände. Als sie ihn erblickten, machten sie mit den Stangen der „Hamen“ eine Attacke auf denselben. Der Gendarm forderte die ihm gegenüber befindlichen acht Mann wiederholt auf, stehen zu bleiben, sonst würde er schießen; da diese Aufforderung aber nicht respektirt wurde, dieselben vielmehr mit erhobenen Hantelstangen zum Angriff übergingen, so schoß er seinen Revolver ab, traf aber nicht; jetzt gingen die Diebe von neuem vor, ein zweiter Schuß folgte und mit lautem Aufschrei stürzte einer zu Boden, die übrigen ergriffen die Flucht, sind aber bis auf zwei bereits ermittelt worden. Der Verletzte, Arbeiter Dallach aus Groß-Schulzen-dorf, wurde zunächst in Mittenwalde von einem Arzte untersucht und verbunden. Da der Schuß den Unterleib getroffen hat und die Wunde lebensgefährlich erscheint, ist der Verletzte nach der königlichen Klinik in der Ziegelstraße gebracht worden. Dallach ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Wend.-Buchholz, 28. Juni. Bei dem Schützen-Jubelfest in Wend.-Buchholz beteiligten sich am vergangenen Sonntag die Gilden aus Lübben, Baruth, Jossen und Teupitz. Auf der Preisliste, welche 20 Ringe hatte und jeder zwei Schüsse abgeben konnte, errang den 1. Preis, eine Stutzen im Werthe von 35 Mk., Dachdeckermeister Setmacher aus Mittenwalde mit 36 Ringen, den 2. Preis Schurich-Buchholz mit 35 Ringen, den 3. Preis Ebert-Buchholz mit 35 Ringen, den 4. Preis Straßer-Lübben mit 35 Ringen, den 5. Preis Lehmann-Lübben, den 6. Preis Geisler-Buchholz und den 7. Preis Schmidt-Baruth mit je 34 Ringen. Den 8. und 9. Preis mit je 34 Ringen holten sich Murlet-Lübben und Zacharias-Buchholz. Der letzte Preis fiel auf Gebhardt Baruth mit 31 Ringen. Auf der Jubiläumsscheibe, die von der Frau des Herrn Oberpredigers schön gemalt worden war, wurde Lehmann-Lübben König. Am Montag Morgen trafen auch die Gilden von Rag.-Wusterhausen und Storfow ein.

Aus der Reichshauptstadt.

* Nun werden auch die Statistiker in Berlin einen Kongreß abhalten. Derselbe soll im Juli d. J. stattfinden. Die Anregung ist von Altburg ausgegangen und hat bei den Berliner Statistiker-Vereinen Zustimmung gefunden. Schon ist ein Komitee in der Bildung begriffen, welches die Bedingungen zur Theilnahme feststellen soll. Der Kongreß wird in der Neuen Welt seine Tagung halten. * Eine Jagd auf Menschen in „höheren“ Regionen verursachte in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch eine nach Tausende von Personen zählende Ansammlung in der Mendelssohn- und Meyerbeer-Straße. Gegen 1/2, 11 Uhr Nachts gewahrten Vorübergehende in der ersten Straße auf dem Dache des Hauses Nr. 16 mehrere Gestalten, welche sich in verdächtiger Weise dafelbst bewegten. Die Revier-Polizei wurde sofort von dem Vorfall verständigt und es erschien alsbald unter Führung eines Polizei-Lieutenants eine Abtheilung Schaulente auf dem Grundstück, auf dessen Dach fünf Männer standen. Da dieselben die Aufforderung, herunterzukommen, nicht beachteten, begann eine Jagd auf dieselben, so gefährlich und verzogen, daß durch dieselbe die auf der Straße befindlichen Zuschauer in athemloser Spannung erhalten wurden. Die auf dem Dache Stehenden eilten nach dem niedriger gelegenen Nachbarhause zu, erkletterten alsdann das abschüssige, wieder einen Meter höher gelegene Dach des Hauses Mendelssohn-Straße 14 und mit schlangentartiger Schnelligkeit bewegten sich die Kletterer von Haus zu Haus, von Dach zu Dach bis zur Meyerbeerstraße und auch die Gebäude dieser Straße entlang bis zu dem Hause Nr. 5, wo eine Brandmauer der Fahrt ein Ende machte.

Es war also sicher, daß die Flüchtigen hier gefangen werden mußten. Als aber die Polizei das Dach erreichte, waren die Kletterer verschwunden. Es gelang den Beamten auch nicht, sie in dem Grundstück selbst, das von vier zusammenhängenden Gebäuden umschlossen wird, zu ermitteln. Auch die gestern vorgenommene weitere Untersuchung blieb resultatlos; es hat nicht festgestellt werden können, wo die Fremden, die ihr Leben wohl 20 Mal auf das Spiel setzten, geblieben waren. Man vermutet nach dem „Vorm.“, daß die Kletterer durch den Einsteiger für Schornsteinfeger in das letztgenannte Gebäude gelangt sind und in einer Wohnung desselben Zuflucht gefunden haben, angenommen wird ferner, daß ein Einbruchdiebstahl auf den Böden dieser Straßen geplant war.

Gauturnfest in Nauen am 27 und 28. Juni 1891.

Kz. Nach reicher Vorbereitung, nach manchen Stunden der Mühe und Arbeit ist das diesjährige Gauturnfest des Haveländischen Gaus würdig begonnen und vom besten Wetter begünstigt, in einer die deutsche Turnfackel fördernden Weise durchgeführt worden. Es waren schöne, für jeden Theilnehmer unvergeßliche Stunden, die die Turngenossen in dem freudlichen und gastlichen Nauen verlebten. Schon in den Nachmittagsstunden des ersten Tages waren einzelne Abtheilungen von Turnern theils mit der Bahn, theils aus den benachbarten Ortschaften, zu Fuß in Nauen eingetroffen; um 7 Uhr folgte das Gros der Turner, die von den Nauener Genossen empfangen und durch die Stadt nach dem „Hamburger Hof“ geleitet wurden. Hier hatte der Wohnungsausschuß seinen Sitz, hier regelte sich das schwierige Werk der Wohnungskartenausgabe in denkbar einfachster Weise. Während am Abend die Kampfrichter zu ihrer Sitzung zusammentraten, begann im reichgeschmückten Festlokal, Kerkow's Bierhalle, der Kommerz zur Feier des 30-jährigen Stiftungsfestes des Männer-Turnvereins zu Nauen. Derselbe nahm unter der gewandten Leitung des Vorsitzenden Banker ein glänzenden Verlauf und erhielt durch die Mitankommenheit einiger Mitbegründer des Vereins, u. a. des Schulraths Hörlein aus Sagan, eine besondere Weihe. Zahlreiche Ansprachen wurden von den Vertretern der auswärtigen Turnvereine gehalten, und in Wort und Lied erlangte das Lob der Turnvereine. Nach der Begrüßung der Gäste und der von einem Nauener Turngenossen gehaltenen Festrede begann die Redefreiheit, die mit herzlichen Worten des Schulraths Hörlein auf das Wohlgehen der Stadt Nauen und das Blühen der Turnvereine in derselben schloß. Dem ältesten Mitgliede des Männer-Turnvereins, Turngenossen Frig Bernide, wurde eine besondere Rundgebung zu Theil, indem ihm in Anerkennung

seiner dreißigjährigen Mitarbeit im Verein eine Dankadresse überreicht wurde. Einen fast webmüthigen Eindruck machte es, als der Geschäftsführer des Gaus, Turngenosse Sternbrck - Potsdam, den Graf des durch schwere, ja lebensgefährliche Krankheit zurückgehaltenen, allverehrten Kreis- und Gauvertreter's Fischer - Potsdam der Festversammlung entbot. - Die Ausführung eines einstimmigen Schwanke's von Max Bauermeister „Eine lustige Turnfahrt“, sowie zahlreiche Solovorträge sorgten für angenehme Abwechslung und Unterhaltung und in frohlicher Stimmung blieben die Theilnehmer bis in den neuen Morgen hinein, singend und zehend, vereint. Manches Zeichen der Freundschaft wurde dem Nauener Männer Turnverein als Erinnerung gewidmet, Schriftstücke aus der ersten Zeit des Vereins und manche andere Gabe.

Früh schon rief der Sonnenglanz des anderen Tages und der Bedruf, der durch die ganze Stadt ertönte, die Turner wach. Bald nach 7 Uhr Morgens traten die Wettturner zu ernster Arbeit und die Preisrichter zu strenger Prüfung auf dem an der Berlin-Nauener Chaussee liegenden Festplatz an. Es waren 53 an der Zahl, und ihre Leistungen gaben ein sehr erfreuliches Bild von der turnerischen Entwicklung in den Vereinen des Havelgaus. Das Wettturnen hatte bis zum Beginn der Piratzeit gewährt, dann leerte sich der weite Festplatz und die Turner schwärmten nun aus, hierhin und dorthin, spähend und forschend nach Sehenswürdigkeiten in dem bald 600 Jahre alten Städtchen. Eine gemeinsame Mittagstafel führte die Turngenossen wieder im Festlokal zusammen, und hier nahm Turngenosse Bauer-Friedenau Gelegenheit in herzlichen Worten des Kreis- und Gauvertreter's Fischer zu danken. Auf allseitigen Wunsch wurde dem schwer leidenden Manne ein Begrüßungstelegramm nach Potsdam gesandt.

Bald begannen die Vorbereitungen zum Festzug, der sich um 3 Uhr vom Festlokal aus in Bewegung setzte. In demselben waren die Turnvereine von Spandau, Potsdam, Brandenburg, Dranenburg, Velten, Friesack, Rathenow, Premmen, Werder, Teltow und Nauen, ferner von Schöneberg, Mariendorf, Friedenau, Steglitz, Groß-Lichterfelde, Zehlendorf, Nowawes, Kaputh, Glinow und Biesdorf, im Ganzen 30 Vereine mit mehr als 600 Turnern, vertreten. Brächtig im Sonnenglanz schimmernde Fahnen, und eine Tafel mit dem Vereinsnamen wurden jedem einzelnen Verein vorangetragen, und zwei Berliner Musikkapellen nebst einigen turnerischen Trommlern und Pfeifern sorgten für frisch-fröhliche Marschmusik. Vor dem Rathhause, aus welchem die Fahnen der Vereine abgeholt waren, hielt das städtische Oberhaupt von Nauen, Bürgermeister von Wausen, eine herzliche Begrüßungsansprache, die mit einem dreifachen „Gut Sei!“ auf den Kaiser schloß. (Schluß folgt.)

Sirichen-Verpachtung.

Die öffentlich meistbietende Verpachtung der Sirichen auf der Kl.-Stenitzer und Gr.-Behener Landstrasse findet am Sonnabend, den 4. Juli 1891 Nachmittags 5 Uhr im Ragistrats-Bureau statt. Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Wittenwalde, den 23. Juni 1891. Der Ragistrot. Schmidttdorf.

B e s c h l u ß.

Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Ulrich zu Nieder-Schöneweide wegen Unzulänglichkeit der Masse abgelehnt worden ist, wird das gegen denselben erlassene Veräußerungsverbot hiermit zurückgenommen.

Cocpenick, den 25. Juni 1891. Königliches Amtsgericht.

Zwangversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Deutsch-Wilmersdorf Band 28, Blatt Nr. 861 auf den Namen des Kaufmanns Ernst Haldemann, zu Berlin, jetzt unbekanntem Aufenthalts, eingetragene, an der Prager Straße, belegene Grundstück

am 7. September 1891, Mittags 10 1/2 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle Galle'sches Ufer 29/31, Zimmer 10 versteigert werden. Näheres ergibt der Aushang an Gerichtsstelle und Gemeindekasse. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. September 1891, Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Berlin, den 19. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht. II. Abtheilung 17.

Rutschwagen,

Verdeckte und offene Jagd- und Feldwagen, Rutsch- und Arbeitsgeschirre, Sesseln und Matratzen, alle Sorten Kinderwagen empfiehlt

F Mecklenburg, Kgs Wusterhausen, Sattlermeister und Wagenbauer.

Jede Reparatur, sowie auch Lackiren der Wagen wird sauber ausgeführt.

Beimnachung.

Am Sonnabend, den 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr im Dähne'schen Saale ein Vortrag gehalten werden über das Project einer Eisenbahn-Verbindung von Königs Wusterhausen über Schenldorf Mitte walde, Schöneicher Wan, Zelt, Dabendorf Jossen und Abzweigung Hallun, Wozen und Zepchin. Ich lade hierzu das beehrte Publikum ergebenst ein. Jossen, den 27. Juni 1891.

Reg. ner. Bürgermeister.

Beimnachung.

Die für den hiesigen Communal-Bezirk aufgestellte Kreis-Steuer-Heberrolle für das Rechnungsjahr 1891/92 liegt vom 29. Juni bis einschl. 1. Juli cr. in dem hiesigen Gemeinde-Bureau Dorfstraße 9 zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus. - Reclamationen gegen die Kreissteuer Veranlagung sind binnen zwei Monaten vom Tage der Bekanntmachung der Heberrolle ab gerechnet bei dem Kreis-Ausschusse Teltow'schen Kreises, Berlin W., Körnerstraße 24, anzubringen.

Zempelhof, den 27. Juni 1891. Der Gemeinde-Vorhand. Muschel.

Deffentl. Gemeinde-Verordneten-Sitzung - Mariendorf am Donnerstag, den 2. Juli d. J., Nachmittags 6 Uhr, im Gemeinde-Bureau, Chausseestraße 66.

- Tagesordnung: 1. Vergebung der Pflasterungs-Arbeiten am Priesterwege. 2. Vergebung der Jaunlieferung und Aufstellung desselben beim Gemeinde-Saule. 3. Beschlußfassung über Aufnahme eines Darlehns zur Verrichtung der Pflasterungsarbeiten für den Priesterweg. 4. Armenfachen. 5. Geschäftliches. Bei ad 4 und 5 ist die Deffentlichkeit ausgeschlossen.

Mariendorf, den 27. Juni 1891. Der Gemeinde-Vorhand. Adolf.

Zum 1. Oktober d. J. werden bei dem unterzeichneten Bataillon Handwerker, als Schuhmacher, Schneider, Sattler und Schmiede, sowie auch Musiker als dreijährig Freiwillige angenommen. Junge Leute, welche sich freiwillig zu melden gedenken, wollen sich an einem beliebigen Wochentage zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags in dem diesseitigen Bataillons-Geschäftszimmer, mit Meldechein versehen, einfinden. Erforderliche Größe mindestens 1,70 m. Garde-Train-Bataillon in Zempelhof bei Berlin.

10,000 Mk. zur II. sicheren Wohnhaus in Steglitz gesucht. Adr. ant. L. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zwangversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Ruhlsdorf Band III, Blatt Nr. 49 auf den Namen des Schlichtermeisters August Heinrich, zu Ruhlsdorf eingetragene zu Ruhlsdorf belegene Grundstück

am 14. September 1891, Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle, Galle'sches Ufer 29/31, Zimmer 10 versteigert werden. Weiteres ergeben die Aushänge an der Gerichtsstelle und der Gemeindekasse. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

am 17. September 1891, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Berlin, den 23. Juni 1891. Königliches Amtsgericht II. Abtheilung 17.

Wiesen-Verpachtung.

Dom. Wend.-Wilmersdorf verpachtet Donnerstag, d. 2. Juli, Nachm. 4 Uhr, 110 Morgen Wiese (die sog. Brände an der Trebbiner Grenze meistbietend an Ort u. Stelle in Parzellen. Bedingungen werden dort mitgetheilt.

30,000 Mark

auf erste Hypothel gesucht (Feuerlasse 100,000 Mk.). Offerten erbeten an Frau Boelkow, Berlin W., Steinmetzstr. 48.

Stoppdecken,

Elfasser Tretonne, 3, 4 u. 5 Mt., mit Woll-Atlas 6-7 Mt., prima Woll-Atlas 9, 10-12 Mt. Schlafdecken 4-5-8 Mt. Fabrik Michaels, Berlin SW., Friedrich-Strasse Nr. 8.

Pianos,

Harmoniums zu Fabrikpreis. Theilzahl 15 j. Garantie. Freco. Probenstunden gegen Bewilligt. Georg Hoffmann, Berlin S. W. 19, Kommandantenstr. 20.

Suche eine 30,000 Mk.

1. Hypothel von 30,000 Mk. auf ein neuerbautes Wohnhaus in Steglitz. Selbstdarleher werden gebeten ihre Adr. u. O. G. III i. d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Milch 400 bis 500 oder 500 bis 1000 Liter werden zum 1. Oktober zu pachten gesucht von F. Kühns, Berlin, Johannerstr. 19.

Milch,

160 bis 180 Liter täglich, werden zu pachten gesucht von W. Grothe, Buchow.

Milchmilch, 400-1000 Ltr., 1. Oktober cr. zu pachten. F. Lüwa, Berlin, Fürbringerstr. 12.

Ein Milchgeschäft

sofort zu verkaufen. Näheres in Steglitz, Teichstraße 38.

Das fast neue Werk einer Roggenmühle zu 8 Weispeln ist ganz oder getheilt preiswerth sofort zu verkaufen. Anfragen sub 943 N. W. an Haasonstein & Vogler A-G, Berlin S. W.

Ein gut erhaltenes Kofwerk, sämtliche Geräthchaften zum Drucken und ein Wagengefäß hat zu verkaufen. Frau Zeldlar, Jossen.

Roggenkleie, Ia. Qualität, à Sad 850 Mk. in größeren Quantitäten billiger, empfiehlt die Getreide- und Fouragehandlung von G. Müller Racht., Schöneberg, Hauptstraße 55.

Gebrauchte Möbel

sind Umstandehalber zu verkaufen. Zehlendorf, Alsenstraße 32 bei Frau Altmann.

Eine Spritze

neuester Konstruktion, für 8 Mann, mit schrägem Cylinder, ungebraucht, Umstände halber billig zu verkaufen bei Heinrich in Wannsee.

Ein Bierdruckapparat,

2 Leitungen in Kohlen säure, neu, für Schulen angenommen, bill. z. verkaufen bei Karl Moissner, Marienfelde 87.

3irta 50 Kubikmeter geschlagene Chausseesteine

sind zu verkaufen bei Winkler & Puhmann, Zehlendorf, Königstr. 15.

Freiwillige Feuerwehr. Teltow.

Am Donnerstag, den 2. Juli d. J., Abends 7 Uhr: Antreten vor dem Geschäftszimmer. Das Kommando.

Die ordentliche General-Versammlung der Spar- und Leihbank für Sperenberg u. Umg., E. G. m. b. H., findet

am Freitag, den 10. Juli ds. J., Nachmittags 6 Uhr, im Koorhoh'schen Saale hieselbst statt.

- Tagesordnung: 1. Berathung und Beschlußfassung über den Geschäftsbericht und Richtigsprechung der Jahresrechnung, sowie über Vertheilung der Dividende. 2. Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern. 3. Erhöhung des Zinsfußes für Darlehne.

Spar- und Leihbank für Sperenberg und Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Der Aufsichtsrath. Franz Arndt.

Gelegenheits-Kauf!

Mauersteine, ausnahmsweise billig, empfiehlt Fritz Ch. Engel, Potsdam, Leipziger Straße 1a.

Bringe mein Thonwaarenlager, reichhaltiges Thonröhren, Viehstuppen, Schweinetröge, Dachrinnen zc. in allen Dimensionen, Alles bester Qualität bei billigster Preisstellung, in gefl. Erinnerung. A. Bortram, Zudenwalde. i. F. C. Behrendt.

Sensationelle Novität. Der Bodumer Steuerprozeß. Objectiv Darstellung dieses hochinteressanten und lehrreichen Prozeßes in einer sechs Bogen starken Brochüre, mit erklärender Einleitung, verglichenen Uebersichts-Tabellen, ausführlichen Plaidoyers, und motivirtem Urtheil. Preis 60 Wge. Gegen Einsendung von 65 Wge. zu beziehen von L. Witzner (Viter. Bureau), Sagen in Westfalen.

Benjion für einen Hund im August gesucht (ev. bei Förster). Näheres v. Carnap, Berlin, Gellert'scher Bahnhof.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz

Zahlende Abonnenten in Gross-Lichterfelde-Lankwitz-Südende 689.

Brauerei-Ausschank Phönix-Park. Gross-Lichterfelde, links a. d. Anh. Bahn.

Mittwoch, den 1. Juli, grosses Sommerfest,
Concert, Illumination, Brillant-Feuerwerk,
Anfang 6 Uhr Nachmittags. — Entrée 20 Pf. Kinder die Hälfte.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Kaffeebüchse,
Regelbahn, gedeckter Saal. Stocklaternen zum Fackelzug gratis.
Auf Wunsch billige Fahrgelegenheit zum Anhalter Bahnhof. C. Radon.



Die Phönix-Brauerei von C. Radon
in Gr.-Lichterfelde, an der Anhalter Bahn, empfiehlt ihre vorzüglichen, aus bestem Material kräftig eingebrauten Biere und versendet täglich frische Brauereifüllung frei Haus.
Helles Lagerbier 30 1/2-Flaschen = Mk. 3, 1/2 Tonne Mk. 2,75.
Dunkles Lagerbier (Märzen) 30 1/2-Flaschen = Mk. 3, 1/2 Tonne Mk. 2,75.
Dunkles Versandbier (Phönix-Bier) 25 1/2-Flaschen Mk. 3, 1/2 Tonne Mk. 3.
Flaschen ohne Pfand. — Wiederverkäufern Rabatt. — Gefl. Aufträge, deren pünktliche Ausführung sofort erfolgt, bitte zu richten an die Phönix-Brauerei zu Gr.-Lichterfelde, an der Anhalter Bahn.
Das Kellerei-Comtoir der Phönix-Brauerei, Berlin SW., Trebbinerstr. Anhalter Bahnhof-Provisorium.
Telephon: Berlin Amt 8. Gr.-Lichterfelde No. 9.

Steppdecken.
Kinderkleidchen, Blousen.
Schürzen.
Corsetts, Handschuhe, Strümpfe, Unterziehzeuge.
Leinentücher.
Gartentische u. Markisen empfiehlt in reichster Auswahl **Georg Reissner, Gr.-Lichterfelde, an der Kadettenanstalt, Wäscheabrik.**

Druck, Cattun und Barchend, garantiert waschfest, in den neuesten Mustern.
Damenkleiderstoffe, Futterstoffe, sowie sämtliche Artikel zur Damenschneiderei. Polamenten u. Knöpfe. Anfertigung von **Damen- u. Kinder-Kleidern** bei **Georg Reissner, Gr.-Lichterfelde an der Kadettenanstalt.**

Firniss-, Fussboden-, Façaden-, sämtl. andere Farben, Oel- u. Spritlacke
offerire gut und billigst. Malern bei größerer Abnahme Preis Ermäßigung.
Gr.-Lichterfelde, Lankwitzstr., Bad-Firniss-Fabrik Eduard Hintze.

Bekanntmachung.
Hiermit offerire ich rohe und geschlagene **Chausseesteine** in bester Qualität, sowie alle in mein Fach einschlagende **Maßmaterialien**, verschiedene **Gartensteine** und **Steinwaren** in jedem gewünschten Quantum. Außerdem übernehme ich ganze **Strassen-Anlagen** nebst **Anpflanzungen** und Lieferung **sämtlichen Materials** unter garantierter Ausführung zu soliden Preisen.
P. Schaffelhaner, Steinmetzstr., Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 117.

2 Villen, 2 Baustellen zu verkaufen bei **H. Diederich, Groß-Lichterfelde, Chausseest. 12.**
1 Holz- und Kohlenplatz an der Bahnhofstr., zu vermieten bei **H. Diederich, Groß-Lichterfelde, Chausseest. 12.**

Mariendorf, Chausseest. 61. Ein Haus nebst Garten ist zum 1. Oktober 1891 zu vermieten oder zu verkaufen.
2 Aderswagen, Reifen à 3 1/2 Zoll und 2 1/2 Zoll breit, stehen zum Verkauf beim Schmiedemeister **W. Schmidt** in Gr.-Lichterfelde bei Berlin.

Ein noch gut erhaltener **Markt-Federwagen** steht zum Verkauf bei **Emil Hoberer, in Mariendorf.**
Ein Jagdwagen u. ein Milchwagen beide wenig gefahren, sind veräußlich. **Berlin, Köpenickerstr. 64.**

Ein **Break** mit langem Kasten, passend zum Milch-u. jedem anderen Geschäft, ist zu verkaufen bei **Molow, Tisch.-Wilmersdorf, Berliner Straße 25.**

Ein **Milchziege** zu kaufen gesucht. **Warsinsky, Zehnendorf.**

Ein Quartierstelle, gegen freie, geräumige Wohnung ist für eine Villa in Wannsee, zwei Minuten vom Bahnhof sofort zu vergeben. **Bedingung:** Keine kleinen Kinder. Schriftliche Meldungen an **Ebeling, Berlin, Käferstraße 55.**

Ein **Waldzige** zu kaufen gesucht. **Warsinsky, Zehnendorf.**

Gross-Lichterfelde. Krieger-Verein d. Haupt-Kadetten-Anstalt.

Behufs Aenderung der Statuten findet am 4. Juli d. J., Abends 9 Uhr, hier selbst, Potsdamer Straße 2, bei **Hertel**, eine **Generalversammlung** statt. **Der Vorstand.**

Gross-Lichterfelde, links der Anh. Bahn, verl. Brauerstr. 12 Minuten vom Anh. Bahnhof.

6 Minuten von Station Tiefendorf der Teltower Dampfstraßenbahn (Teltow). — 10 Minuten von Station Gasanstalt der Elektrischen Bahn.

Auswahl vorzüglicher Biere und diverse Getränke. Am Sonntag, den 28. Juni d. J. Frei-Konzert. — Anfang Nachm. 4 Uhr. — Kaffeebüchse.

Großer, schattiger Garten mit prächtvoller Aussicht, Regelpathen Spielplätze, gedeckter Saal u. Auf Wunsch billige Fahrgelegenheit von und zur Anhalter Bahn. **Telephon Berlin Amt VIII, Gr.-Lichterfelde Nr. 9**

Zum 1. Oktober zu vermieten: **Gr.-Lichterfelde, Ringstraße, a. d. Drakestr. 1 herrschaftliche Wohnung**, 1 Treppe, 5 ev. 6 Zimmer, Badez., Mädchenkell., Küche u. s. w. **1 Mansarden Wohnung** 3 ev. 2 Zimmer und Küche u. s. w., eventuell zusammen zu vermieten. **Stallung auf Wunsch. Tolle, Sophienstraße 3.**

Gr.-Lichterfelde, Brauerstr. 8 Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Balkon und allem Zubehör, vorzugs halber preiswerth zu vermieten.

Gr.-Lichterfelde, Anhalter Bahn, Käferstraße Nr. 2 ist eine **Wohnung**, 1 Treppe, 2 Stuben, 2 Kammern, Balkon, Garten, fogleich oder später zu vermieten.

Gr.-Lichterfelde, Potsdamerbahn, Wohnung, in herrschaftlicher Villa, 2 Zimmer, Küche, Kammer u. ev. möblirt, zu vermieten p. Oktober. Adressen in der Erbd. d. Bl. sub. W. G.

Gr.-Lichterfelde, Marienstraße Nr. 3. Ein kleiner Hochbeerd und ein **Kinderwagen** verlaufen.

1 Gasmotor mit Pumpe zu verkaufen bei **H. Diederich, Groß-Lichterfelde, Chausseest. 12.**

1 Villa, 7 Zimmer, zu vermieten bei **H. Diederich, Groß-Lichterfelde, Chausseest. 12.**

Restaurant Schloß Schlachtensee, verbunden mit neuen Sälen, offenen Hallen, reizend am Schlachtensee mit herrlichem Park gelegen, circa 3000 Personen fassend. **Alle Sonntage großes Tanzvergnügen.** **Allelei Belustigungen, sowie 2 Regelpathen stehen zur Verfügung.**

Abbruch Berlin, Französischestr. 22/23. 100,000 gute Mauersteine, Dachsteine, moderne Fenster, gute Thüren, Fußböden, Schalung, Balken in allen Längen, gute Defen, Klamotten und Brennholz billig zu verkaufen.

Mariendorf, Chausseest. 71. Ein Laden nebst Wohnung sofort od. zum 1. Oktober, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten.

Ein Quartierstelle, gegen freie, geräumige Wohnung ist für eine Villa in Wannsee, zwei Minuten vom Bahnhof sofort zu vergeben. **Bedingung:** Keine kleinen Kinder. Schriftliche Meldungen an **Ebeling, Berlin, Käferstraße 55.**

Schmiedeeiserne Vorgarten-Gitter verkauft billig und fertigt alle Art. **Berlin, Reichensbergerstr. 10, Schlosserei.**

Ein Waldzige zu kaufen gesucht. **Warsinsky, Zehnendorf.**

Zehlendorf. Restaurant Wiesenburg. Dienstag, den 30. Juni 1891: **Großes Garten-Kinder-Fest.** Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Festes mit Adlerabwesen. Nach Schluß desselben **großer Kinder-Kaffee.** Abends 7 Uhr: **Großes Konzert** und **Kinder-Fackel-Volantse.** Eintritt: 30 Pf. Kinder: 20 Pf. Kaffee à Kind 10 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **H. Froelich, Restaurateur.**

Südende. Park-Restaurant (unmittelbar an der Haltestelle der Berlin-Anhalterischen Eisenbahn). Am Freitag, den 3. Juli 1891, Nachmittags 4 Uhr, **Grosses Instrumental- und Vocal-Concert** zum Besten des Frauen-Vereins für die Krankenpflege im Kreise Teltow in gütiger Förderung des wohlthätigen Zwecks ausgeführt vom **Trumpeter-Corps des Leib-Garde-Gusaren Regiments** unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Stabstrompeter Hamm**, vom **Männer-Gesangsverein „Eintracht“, Mariendorf.** Eintrittspreis 50 Pf. pro Person. **Das Comité.**

Alt- und Neu-Glienicke. Am Sonntag, den 5. Juli d. J., findet das diesjährige **Kinder-Fest** statt. Gewerbetreibende können sich melden bei den hiesigen Gemeinde-Vorständen.

Berliner Hippodrom. Am Kurfürstendamm, Stallon Zoologischer Garten. **Täglich: Grosse Vorstellung.** **Kolossaler Erfolg des Hippodrom-Programms.** Das sensationelle römische **Wettfahren und -reiten.** **Wettrennen, Stoppel-Chase, Urkomisches Ponny Rennen.** — Ein Unikum der Dressur. — **Lockard's 6 Riesen Elefanten** Mr. Kovall im brennenden Eisenkühlg. Die schönen Geschwister **Fernandez, Geschwister Onatla, Truppe Moser, Miss, Newsome** mit ihrem Tandem **Spring-Pferden.** Im grossartig angelegten Parke: **Grosse Militär-Concerte.** Entree 30 Pf., einschl. Hippodrom 50 Pf., Reserv. Plätze 1 u. 2 Mk. Logen 3, 4 und 5 Mark. **Anfang der Concerte 4 Uhr, der Hippodrom-Vorstellung 7 Uhr.** Vor und nach Schluss der Vorstellung grosses **Militär-Concert** im Park. Vorverkauf im Invalidendank. **Pferde-, Stadt- u. Dampf-Verbind. Sonntag 2 Vorstellungen,** um 4 und 7 Uhr. **Jeden Mittwoch, Nachmitt. 4 Uhr, Kinder-Vorstellung** zu halben Kassennreisen.

Berliner Theater. **Kgl. Schauspielhaus.** (Schillerplatz) Dienstag: **Wilhelm Tell.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Deutsches Theater.** (Schumannstr.) Dienstag: **Die Kinder der Erzellens.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Leffing-Theater.** (Friedrich-Karl-Ufer.) **Cavalleria rusticana.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Wallner-Theater.** (Wallnertheaterstr. 35.) **Der verlorene Sohn.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Friedrich Wilhelmstadt Theater.** (Chausseest. 25/26.) **Der Vogelshändler.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Adolph Ernst-Theater.** (Dresdener Straße) **Der Progenbauer von Tegernsee.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Müllergefelle, auf Wind, verlangt sofort **Wilhelm Schulze** Wäldenbesitzer, **Schulzenwalde.** Ein mit besten Zeugnissen versehener **Wirthschaftsmeier** findet zum 1. Oktober oder früher eine gute Stelle in **Waldau** bei **Jüterbog.** **G. Hauke.** Für mein **Colonialwaaren-Gesch.** suche per 1. Juli einen **Schrling** Sohn achtbarer Eltern. **A. Wuhlert, Schmargendorf.**

Schreinerklärung. Die **Belcidigung**, die ich gegen **Kraus Plesnaok** ausgefertigt habe, nehme ich **Frau Eulner, Dahlewig.** Hierzu eine Beilage.

Zur Ausführung von **Mauer- u. Zimmerarbeiten** sowie Zeichnungen und Kostenanschläge etc. empfiehlt sich unter solider Preisberechnung **M. Lehfeld, Maurer- u. Zimmermeister, Mariendorf, Grundstraße 5.**

Guten geschmigte Möbel zu Fabrikpreisen. **Eisenzimm.-Cine.** von 380 Mk. an, **Schlafz.** von 130 Mk. an, **Serrenz.** von 180 Mk. an in der **Tischlerei Berlin S., Dresdenerstr. 40, 2 Trp. r.**

Cigarren-Offerte Für Händler u. Restaurateure billigte **Bezugsquelle,** à Wille von 25, 28, 30, 33, 35, 40, 50, 60 bis 100 Mk., Einzelne Kisten zu Fabrikpreisen. **Hermann Schneider, Schöneberg** bei Berlin, **Alaxienstr. 8.**

Prachtvolle Steppdecken Atlas, feiden Wollatlas etc. bekanntlich billiger als in jedem Laden, nur direct in **A. Tasmors Fabrik, in Berlin, Blumenstr. 62 I.**

Seilerwaaren, als Tauzeug, Waschleinen, Stränge und Strick-Gurte, Futterbeutel, Feuer-Eimer, Spritzen, Schläuche, Pferdebestärker, Leber- und Weißtuche für Kanalisation, sowie Zimmer Lurngeräthe, Kinderschaufeln, Gängematten, empfiehlt billigt **H. Pichler, Berlin, Linkstr. 5, an der Potsdamerstr.**

Verkaufe sof. mein altes, gut gehendes **Koll- u. Getreidefuhrgeschäft** wegen notwendiger Uebernahme eines anderen Geschäfts unter sehr coulantem Bedingungen. **L. Ruhnke, Berlin, Landsberger Allee Nr. 39**

Ein größeres **Baufuhrgeschäft** m. gut. Kundsch. ist sof. zu verkaufen. 25,000 Mark Kapital dazu erforderlich. **Adressen u. D. 570** befördert **Blinder's Annoncen-Expedition, Berlin, Belle-Alliance-Straße 11.**

Ein gut erhaltener **Marktwagen** steht sofort zum Verkauf. **Zempelhof, Berlinerstraße 39.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich 2 Pferde, 1 Whisth, 1 Kalesche und 1 Coupéwagen. **A. Engel, Berlin, Hakenblag 4.**

Sühnerzüchter Engelmann zu **Groß-Schulzendorf** bei Ludwigsfelde hat eine **Henne mit 19 Jungen,** italienisch-spanische Kreuzung, zum Verkauf. Liebhaber können dieselben an jeder Tageszeit beschäftigen.



Am Mittwoch, d. 1. Juli cr. früh, treffe ich mit einem Transport junger **frischmelkender Kühe** in **Schöneberg, Friedenauerstr. 90,** zum Verkauf ein. **Louis Grlx.**



Morgen, Mittwoch, d. 1. Juli treffen wir in **Schöneberg** mit einem Transport **frischmilchender Kühe** ein, und stehen dieselben beim Gasthofsbefitzer **Herrn Arloff** zum Verkauf. **Gahr, Bahr.**

Eine frischmilchende **Kuh mit Kalb** verkauft **Grlop, Diederödorf.**

Mehrere pflastermüde Pferde stehen zum Verkauf. **Thlom, Berlin, Georgenstraße 33.**

Eine **junge Fuchshute** nebst **Kohlen,** 1/2 Jahr alt, ist preiswerth zu verkaufen bei **Ww. Bordo, Wilmersdorf, Sigmaringenstraße 97.**

Ein durchaus zugfestes **Arbeitspferd,** 10jähriger Wallach, ein **Federwagen** und ein **Arbeitswagen** sind preiswerth zu verkaufen bei **W. Greyor, Ags.-Wulkerhausen.**

Zempelhof, Berliner Str. 40. Sehr schön m. g. W., worin **schöner Gcladen** seit 10 Jahren ein Material-Geschäft betrieben, z. 1. Oktober zu verm. Zu erfragen Nr. 35 b. **Lange.**

Auf hohem Wiede

Roman von Georg Korn.

(Fortsetzung.)

Als solchem lag es ihm ob, die Streifen der Grenzfänger zu revidieren. Auf dieser war er eines Tages an eine Brücke gekommen, wo sich zwei Wege scheideten.

Der kommt uns grad' recht, den fragen wir, sagte die Eine.

Aber Bevi, was thut' denn der Mann denken, wenn wir ihn anreden thäten.

Nu a Unthut werd's nel sein, Mathilde, sagte die Andere, wenn man einen Beamten um den Weg fragt.

Mathilde zupfte ihre Schwester am Kleide, daß sie es lieber nicht riskiren sollte, aber da war es schon geschehen.

Mathilde zupfte ihre Schwester wieder am Kleide, aber diese sagte: „Recht gern — wir lassen uns gern auf den rechten Weg weisen.“

Der junge Mann ging dann so weit mit ihnen — und erfuhr denn da Alles, was Gehard im Eisenbahnkoupee in der ersten halben Stunde ebenfalls zu wissen bekommen — und nun wurde auch er ausgefragt, was wieder Mathilde von Bevi sehr lieb fand.

„Wenn aber ein solcher Mann eine Frau hat,“ meinte die Bevi.

„Na, dann kommt er des Abends schon immer nach Haus. Das kann er sich schon so

zurecht machen, daß die Frau die Nacht über nicht alleinig ist.“

Bevi glaubte von Mathilde etwas zu vernehmen, das wie eine Erleichterung klang — so wie ein freierer Athemzug.

„So, Herr Grenzaufseher, jetzt finden wir den Weg schon allein. Danken schönstens, daß Sie uns den rechten Weg erwiesen haben.“

„Ich bin recht froh gewesen, daß kein Wegweiser da g'standen hat,“ meinte Bernmofer, daß mir etwa durch den die Befanntschaft von zwei so liebenswürdigen Fräulein entgangen wär!

Es ist immer eine Beruhigung, den rechten Weg zu wissen — net wahr Mathilde? — Die traute sich kaum, den Kopf unter dem großen Wastuche aufzuheben.

Von dieser Begegnung an erschien der Bernmofer nun öfter als sonst in Amsteg. Der Leni kam dies zwar etwas kurios vor, da er doch früher ein seltener Gast hier gewesen und der Bernmofer gab auf eine dahin gerichtete Bemerkung der Kellnerin die Antwort, daß eine stärkere Vigilierung der Umgegend sich als notwendig herausgestellt habe.

Was diese zu bedeuten habe, das glaubte die Leni besser zu wissen. „D, je,“ sagte sie darauf und stieß einige Lachlaute aus.

Sonst ist das nur dem Herrn Pfarrer seine Sach' die Menschen auf den richtigen Weg zu weisen, aber manchmal kann's doch ein Grenzer' sagte lächelnd der junge Mann.

Bernmofer schien diese Auskunft ziemlich gleichgültig aufzufassen, bezahlte sein Bier, sagte der Leni schönen guten Abend und ging von dannen — nach der Klamm zu, wie Leni bemerken konnte.

Was a bisl spazier'n Herr und Frau Leitner? Servus die Herrschaften. Ich bin der Grenzaufseher Bernmofer.

Sonst ist das nur dem Herrn Pfarrer seine Sach' die Menschen auf den richtigen Weg zu weisen, aber manchmal kann's doch ein Grenzer' sagte lächelnd der junge Mann.

Nun was woll'n denn lieber Herr Bernmofer?

Frau Ranni schien dieser Ton zu vertraulich, sie gab ihrem Mann einen leichten Nuck in die Seite, beide blieben einen Moment stehen und der Kuffcher brachte sein Anliegen vor.

Wir Beamten von der Grenzwehr — wir arrangiren am Sonntag drunten im Wirthshaus ein kleines Tanzvergügen mit einem Kegelschub um ein Bierglas mit silbernem Deckel und da wollt' ich halt ergebenst angefragt haben, ob Sie und d' Fräulein Töchter uns net die Ehre schenken möchten.

Kegelschieben war nun die Passion des Herrn Leitner und schon längst empfand er die Sehnsucht nach einer passenden Parthie. Hinter dem Garten des Pensionshauses rollten zwar den ganzen Tag die Kugeln und der Kegelclub konnte nur noch in ganz heiseren Tönen aussetzen, so bestet war die Bahn von den Bauern.

Handelsbericht.

Berlin, 29. Juni.

Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen: 3461 Rinder, 9312 Schweine, 1930 Kälber und 26 919 Lammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Der Markt wird ziemlich geräumt.

1. Dual 55-58, 2. Dual 50-51, 3. Dual 42-49, 4. Dual 37-40 Mk. pro 100 Pfd. Fleisch.

Der Schweinemarkt verlief heute ruhig und wurde geräumt.

1. Dual 45-50, 2. Dual 41-44, 3. Dual 40-41 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara.

Die Kälberpreise wichen, der Handel war lau und schleppend, auch wird der Markt kaum geräumt.

1. Dual 45-50 Pfd., 2. Dual 41-44 Pfd., 3. Dual 36-40 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.

Letzte Nachrichten.

Konstantinopel, 29. Juni. In dem Dorfe Kili (Distrikt Startus im Vilajet Aleppo) ist durch eine Kommission von Aerzten das Vorkommen der Cholera festgestellt worden.

Wetter-Prognose für den 30. Juni 1891. Vorwiegend heiteres, trockenes, sehr warmes Wetter mit schwachen südlichen Winden.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatt“ vom 29. Juni 1891.

Die mit * bezeichneten Effekten sind fl. euerpflichtig

Table with multiple columns containing financial data, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obl., and various bank and industrial shares.

11. Ziehung d. 4. Klasse 184. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Juni 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 2 1/2 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for the 11th drawing of the 4th class, 184th regular Prussian lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

12. Ziehung d. 4. Klasse 184. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Juni 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 2 1/2 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for the 12th drawing of the 4th class, 184th regular Prussian lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

11. Ziehung d. 4. Klasse 184. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Juni 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 2 1/2 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for the 11th drawing of the 4th class, 184th regular Prussian lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.

12. Ziehung d. 4. Klasse 184. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 29. Juni 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 2 1/2 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table of lottery results for the 12th drawing of the 4th class, 184th regular Prussian lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in marks and pfennigs.